



KONGREGATION
SCHWESTERN DES ERLÖSERS

„Glück(s)Lich(t)“

Spiritueller Impuls für Montag, den 22.02.2021

Ankommen mit ruhiger Musik

Thema

Nachfolge: „Kommt und seht“



In den Evangelien werden nur wenige Szenen mit einer Uhrzeit beschrieben. Man darf also davon ausgehen, dass schon die frühesten (mündlichen) Überlieferungen diese Ereignisse für so wichtig hielten, dass sie ein solches Detail festhalten wollten.

So auch bei der Berufung der ersten Jünger zur Nachfolge. Sie findet „um die zehnte Stunde“ (Joh 1, 35-42) mit den Worten statt: „Kommt und seht“. „Kommt und seht.“ Damit ist auf den ersten Blick gemeint, dass die Jünger sich anschauen sollen, was Jesus tut und sagt.

Ich glaube aber, es steckt mehr dahinter:

„Kommt und seht“ – Das ist keine Aufforderung hinterherzulaufen und nur zuzuschauen. Das heißt nicht nur „Kommt mit und seht mir zu.“

„Kommt und seht“. - Das ist das eigentliche Programm des Messias. Das ist ein Aufruf an uns, der weiter reicht: „Kommt und seht mir zu. Lernt daraus, selber zu sehen. Und handelt so, wie ich es euch zeige.“

So heißt „Kommt und seht“ auch: „Seht, was ist.“

Macht euch nichts vor.

Erkennt die Wirklichkeit an und das, was sie euch an Aufgaben stellt.

Und was heißt das z.B. für uns im Krankenhaus? - „Sehen, was ist“.

Der Medizinethiker G. Maio beklagt z.B. die „Entwertung des Nicht- Messbaren“ als eines der Kernprobleme moderner Medizin. Die Entwertung dessen, was nicht in Zahlen und Scores, in Untersuchungsbefunden und Tabellen fassbar ist.

Empfinden wir noch die Bitterkeit, die eigentlich darin liegt, wenn wir – nach langer Diskussion über Zahlen und Befunde – in Selbstironie sagen: *„Jetzt schreiten wir zum Äußersten und schauen uns auch noch den Patienten an.“*

Wie oft planen und gestalten wir auch sonst unsere Einrichtungen nach angeblichen „Sachzwängen“ oder gar nach unseren persönlichen Hobbies und Interessen und nicht danach, was wirkliche „Not der Zeit“ (und der Menschen) ist?

Und wie oft haben wir schon gesagt: *„Das kann gar nicht sein“*. – Statt ehrlich wahrzunehmen, was aber dennoch ist.

Überhaupt: *„Das kann gar nicht sein.“* – Ein Satz, den ich aus den Evangelien nicht kenne. Vielleicht ein Vorsatz für die Fastenzeit. – Immer, wenn ich sage oder denke „Das kann gar nicht sein“, dann gehe ich erst recht hin und schaue, was ist.

Das heißt, heute mehr denn je, dass wir auch die Scheinwelten unserer PC- Programme öfter hinter uns lassen müssen. Dass wir hinter unseren Schreibtischen und aus unseren Zimmern hervorkommen müssen, um zu „sehen, was ist“.

Unsere Mitarbeiter. Kolleginnen und Kollegen. Patientinnen und Patienten. Deren Nöte, Ängste und Individualität. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter ist mehr als eine austauschbare „VK“ (Vollkraft) im Clinicplanner. Eine Patientin, ein Patient ist mehr, als eine BA- Nummer (Behandlungsauftrags-Nummer) mit Plan- Verweildauer.

Wir alle merken gerade in Zeiten von Social Distancing, wie schwer es ist, das Bewusstsein hierfür wachzuhalten. War es vor der Pandemie besser? Und wenn wir gerade eben beim Lesen reflexhaft solche Haltungen von uns gewiesen haben: Auch die ehrliche Wahrnehmung bei uns als selbst, auch bei uns als Dienstgemeinschaft, gehört zum „Sehen, was ist“. – Auch wenn es weh tut.

Jesus hat geschaut „was ist“. Was wirklich ist.

„Kommt und seht“ heißt also: Geht mit mir dahin, wo die Wirklichkeit ist. Seht eure Wirklichkeit ehrlich an und gebt euch nicht zufrieden mit dem, was ihr euch als Bild gebastelt habt.

Ich stelle mir vor, dass Jesus heute nicht mehr die Händler und die Tische der Geldwechsler aus dem Tempel schmeißen würde.

Er würde uns heute „abstöpseln“. Uns und unseren Rechnern die Kabel rausziehen und uns aufscheuchen, damit wir „sehen was ist“.

„Kommt und seht“.

*Wo kämen wir hin,
wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin
und keiner ginge,
um zu sehen,
wohin wir kämen,
wenn wir gingen.
Kurt Marti*

Herr, Jesus Christus, sei bei uns bei allen Aufbrüchen, die wir in deiner Nachfolge tun.

Gib uns einen freien Blick auf das, was uns begegnet und den Mut und die Ausdauer in deinem Geist zu handeln.

Segen mit dem Kreuzzeichen

So segne uns der barmherzige und immer gegenwärtige Gott.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Dr. Markus Ewald, Krankenhaus St. Josef

Wussten Sie schon?

Unsere Fastenimpulse gibt es auch als **Podcast** – für unterwegs und für alle, die lieber hören als lesen.

Auf der Seite <https://anchor.fm/erlrschwstern-wrzburg/episodes/Aschermittwoch-eqclj3> gibt es jeden Tag eine neue Folge – für alle diejenigen, die sich zu Beginn des Arbeitstages einen Moment Ruhe gönnen oder sich in der Mittagspause entspannt zurücklehnen und bewusst Pause machen.

Oder Sie nehmen uns mit – im Auto, beim Spaziergang oder wo immer Sie uns hören möchten. Einfach in einer **Podcast App** Ihrer Wahl, z.B. auf Spotify, Apple Podcasts, Podbean u.a. nach „Erlöserschwestern Würzburg“ suchen, auf den Podcast klicken, abonnieren und schon gibt es jeden Tag einen neuen Impuls „auf die Ohren“.